In Hitlers Badewanne

Ikone Das Museum für Gestaltung Zürich zeigt das beeindruckende Werk der US-amerikanischen Kriegsreporterin, Fotografin, Model und Künstlermuse Lee Miller. **Von Isabella Seemann**

Am Tag, als Adolf Hitler sich in Berlin eine Kugel in den Kopf jagte und Eva Braun Gift schluckte, badete die US-Amerikanerin Lee Miller in Hitlers Wanne am Münchner Prinzregentenplatz 16. Vorher platzierte sie noch auf dem hellen Teppich vor der Wanne ihre schmutzigen Armeestiefel, stellte ein gerahmtes Porträt Hitlers auf den Wannenrand und rückte eine Statue klassizistischen Stils ins Bild. Ihr Kollege David E. Scherman drückte den Auslöser der Kamera. Die Siegerpose der Fotografin ging um die Welt.

Am Morgen desselben Tages hatten Miller und Scherman als Kriegskorrespondenten für «Vogue» und «Life» die Befreiung des KZ Dachau durch US-Truppen miterlebt und die «blau-weiss-gestreiften Lumpen, die den bestialischen Tod Hunderter von verhungerten und verstümmelten Männern und Frauen einhüllten» gesehen. «Keine Frage, dass die deutsche Zivilbevölkerung wusste, was vor sich ging», schrieb sie.

75 Jahre nach der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands würdigt das Museum für Gestaltung Zürich das Gesamtwerk dieser herausragenden Fotografin mit einer Ausstellung, die Millers Entwicklung von der surrealistischen Fotokünstlerin zur dokumentarisch fotografierenden Kriegsreporterin in rund 200 Fotografien zeigt.

Lee Miller: «Fire masks» – «Feuermasken», London 1941.
Bild: Lee Miller Archives England 2020/www.leemiller.co.uk

Obgleich die 1907 geborene Elizabeth «Lee» Miller eine hollywoodreife Biografie hat, sieht die aktuelle Schau davon ab, diese publikumswirksam auszuschlachten und stellt vor allem die Qualität ihrer Arbeit in den Fokus. 1929, als die 22-jährige Lee Miller aus den USA nach Europa kam, hatte sie bereits eine Karriere als gefragtes Model für «Vogue» hinter sich und wollte hinter die Kamera wechseln. Sie schloss sich der Pariser Künstlerszene an und arbeitete mit dem Avantgarde-Fotografen und Künstler Man Ray zusammen. Durch den Surrealismus eröffnete sich Lee Miller eine Bildsprache, die ihrem Blick auf die Welt gerecht wurde. Ihre ungewöhnlichen und oft provokativen Perspektiven und Sujets entwickelten sich zu einer prägnanten künstlerischen Handschrift.

Eine Wendung nahm Millers Laufbahn 1942 mit ihrer Akkreditierung zur Kriegskorrespondentin. Für ihre Anklage gegen die Verantwortlichen der Konzentrationslager ging die Fotografin mit ihrer mittelformatigen Rolleiflex näher heran als alle anderen. Gerade so, als wollte sie den Blick aufs Wesentliche bannen und kein Abschweifen zulassen.

Nach Kriegsende kamen die Depressionen. Nichts schien ihr mehr wichtig zu sein. Gleichwohl erfand sie sich neu als Gourmetköchin. Die Tausende Negative im Nachlass wurden erst nach ihrem Krebstod 1977 entdeckt.

Weitere Informationen:
«Lee Miller – Fotografin zwischen Krieg und Glamour», noch bis 3. Januar 2021 im Museum für Gestaltung Zürich.
www.museum-gestaltung.ch

Tänzerische Reflexionen

Das Tanztheater Dritter Frühling tanzt «Moebius Strip». Die streng formale Choreografie von Gilles Jobin, reinszeniert mit älteren Menschen der Hochrisikogruppe, spiegelt den gesellschaftlichen Umgang mit Corona in ungewohnter Weise. **RED**

Weitere Informationen:
Ort: Kulturmarkt Zürich
Aemtlerstrasse 23, 8003 Zürich
Datum: Di, 15.9., bis Sa, 19.9.
Zeit: jeweils 20 Uhr
www.dritter-fruehling.ch
www.kulturmarkt.ch

Das Tanztheater Dritter Frühling inszeniert «Moebius Strip». *Bild: PD*

Ein ritterliches Musikabenteuer

Don Quijote – Ein ritterliches Musikabenteuer für Kinder, gespielt vom Ensemble Zefirino, nach der legendären Abenteuergeschichte von Miguel de Cervantes, Musik aus Georges Bizets «Carmen». Ab 5 Jahren. Eintritt: Kinder 4 Franken, Erwachsene 12 Franken. **RED**

Weitere Informationen:
Ort: Kulturpark Zürich
Pfingstweidstrasse 16, 8005 Zürich
Datum: Sa, 5.9.
Zeit: 14 Uhr
www.zefirino.ch
www.kulturpark.ch

Ein Klassiker, für Kinder aufbereitet: Don Quijote von Cervantes. *Bild: PD*

Grammy-Gewinner in Küsnacht

Mehr als Mandoline – die Besucher können die beiden Ausnahmekünstler Avi Avital und Aydar Gaynullin exklusiv am Klassikfestival Küsnacht erleben. Avi Avital ist der erste Solokünstler auf der Mandoline, der jemals mit einem Grammy-Award ausgezeichnet wurde. **RED**

Weitere Informationen:
Ort: Katholische Kirche Küsnacht
Heinrich-Wettstein-Str., 8700 Küsnacht
Datum: Sa, 19.9.
Zeit: 19.30 Uhr
www.klassikfestival.ch

Ein Ausnahmekünstler an der Mandoline: Avi Avital. *Bild: PD*

«Mr. Corona» im Grossmünster

Im Grossmünstergespräch «Persönlich» unterhält sich Pfarrer Christoph Sigrist mit «Mr. Corona» Daniel Koch, dem ehemaligen Chefbeamten im Bundesamt für Gesundheit (BAG) über Gott und die Welt. Eine Veranstaltung des Freundeskreises Grossmünster. Eintritt frei. Kollekte. **RED**

Weitere Informationen:
Ort: Grossmünster Zürich
Datum: Mo, 7.9.
Zeit: 18.30 Uhr
www.grossmuenster.ch

Daniel Koch unterhält sich über Gott und die Welt. *Bild: PD*